

Inhalt

1.	Einleitung: Hilfeplanung zwischen Recht und Sozialpädagogik	11
2.	Entscheidungen über die erforderliche und angemessene Hilfe: ein Schlüsselthema in der Erziehungshilfe	15
3.	Anforderungen des KJHG an die Hilfeplanung	25
3.1	Hilfeplanung als Verfahren zur Konkretisierung eines Rechtsanspruchs auf Hilfe gem. § 27 KJHG	27
3.2	Zum Charakter der Hilfeplanung	41
3.2.1	Hilfeplanung als prozeßorientiertes, transparentes Aushandlungsgeschehen	43
3.2.2	Hilfeplanung als Vorgang der Diagnose	52
3.3	Qualitätskriterien für Hilfeplanung	59
3.3.1	Beteiligung der Adressaten (Kind/Jugendlicher, Eltern)	59
3.3.2	Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte	67
3.3.3	Kontinuierlichkeit der Hilfeplanung	80
3.3.4	Hilfeplanung und Ressourcensteuerung	85
3.3.5	Zusammenfassung: Hilfeplanung als Herausforderung an Fachlichkeit und Organisationsgestaltung	89
4.	Zusammenhang von Qualität der Hilfeplanung und Qualität der Hilfegestaltung	93
5.	Einzelfallbezogene Hilfeplanung als Ansatzpunkt für Infrastrukturplanung im Bereich der Hilfen zur Erziehung	97

6.	Probleme der Umsetzung der Anforderungen zur Hilfeplanung in den Jugendämtern	105
6.1	Probleme in der fachlichen Orientierung der Fachkräfte	107
6.2	Probleme bei der Herstellung eines produktiven „Zusammenwirkens mehrerer Fachkräfte“	115
6.3	Probleme in der Ausgestaltung der organisatorischen Rahmenbedingungen	118
7.	Schlußbetrachtungen: Hilfeplanung als Ausgangspunkt für Prozesse der Organisationsentwicklung im Jugendamt	127
Anhang: Übersicht über Empfehlungen zur Hilfeplanung		132
Literatur		134